

## In memoriam



Professor Dr. med. Dr. rer. nat. *Herbert Keller* verstarb am 25. 6. 2001 in St. Gallen/Schweiz. Mit *Herbert Keller* verlieren wir einen der Pioniere der klinischen Chemie, wobei er sich-grenzübergreifend im gesamten deutschsprachigen Raum für die klinische Chemie engagiert hatte und damit der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Chemie, der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und der Österreichischen Gesellschaft für Klinische Chemie angehörte.

*Herbert Keller* wurde am 16. 1. 1925 in Ludwigshafen geboren, besuchte in München und Nürnberg Grundschule und Gymnasium. Zwischen 1943 und 1950 studierte *Keller* mit kriegsbedingten Unterbrechungen an den Universitäten Berlin, Erlangen und Bonn die Fachgebiete Medizin und Chemie, die er mit den Promotionen zum Dr. med. und Dr. rer. nat. abschloß. Nach Assistentenjahren erfolgte 1957 die Ernennung zum Privatdozenten an der Technischen Hochschule Aachen, 1958 die Habilitation an die Universität Kiel und zugleich Ernennung zum Oberassistenten am Institut für Physiologische Chemie und

Physikochemie der Universität Kiel (der damalige Leiter Prof. Dr. *Netter* war lange Jahre einer der führenden Physikochemiker in der Bundesrepublik Deutschland). Bereits 1967 wurde *Keller* zum Leiter des neu geschaffenen klinisch-chemischen Instituts am Katharinenhospital Stuttgart ernannt und hatte damit die Möglichkeit, als einer der Pioniere auf diesem Gebiet ein modernes Zentrallabor aufzubauen und zu organisieren. Auch ich erhielt zu dieser Zeit dort in Stuttgart meine Einführung in das Fach Klinische Chemie und denke dankbar an die damaligen Informationen zurück, die mir durch *Herbert Keller* zuteil wurden.

1963 erfolgte die Ernennung *Kellers* zum apl. Prof. der Universität Kiel und 1970 zum Honorar-Professor an der Universität (TH) Stuttgart. 1969 wurde *Keller* zum Leiter des neu geschaffenen Instituts für Klinische Chemie des Kantons St. Gallen/Schweiz gewählt; *Keller* hatte diese Position bis zu seiner Emeritierung inne.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten *Kellers* verlagerten sich von der theoretischen Biochemie, die er vorwiegend in Kiel vertreten hatte, laufbahnbedingt in Stuttgart zunehmend mehr auf das Gebiet der klinischen Chemie und klinischen Biochemie mit Schwerpunkten auf den Gebieten Instrumentation, Automation und Datenverarbeitung im klinischen Laboratorium. Die Ergebnisse seiner Arbeiten waren von *Keller* in über 200 wissenschaftlichen Publikationen und zwei Monographien niedergelegt worden. *Keller* war Mit Herausgeber/Schriftleiter folgender wissenschaftlicher Zeitschriften: J. Clin. Chem. Clin. Biochem., LaboratoriumsMedizin, Labor-Medizin, Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie, Biomedizinische Technik und Medizintechnik.

*Keller* verfügte über einen unerschöpflichen Ideenreichtum und über eine große Experimentierfreudigkeit, so daß er immer wieder neue Wege beschritt und auf dem Gebiet der klinischen Chemie wertvolle Impulse gab. Gleichzeitig war er weltoffen und von humanistischer Prägung, so daß er viele wertvolle Kontakte zwischen den Gesellschaften der klinischen Chemie in Deutschland, Österreich und der Schweiz knüpfen konnte. Seine menschliche Ausstrahlung verschaffte ihm überall rasch zahlreiche Freunde. Wir ehemaligen Schüler von *Herbert Keller* trauern um ihn gemeinsam mit seiner Familie, seiner Frau und seinen beiden Kindern.

Prof. Dr. med. H. D. Bruhn  
Universitätsklinikum Kiel  
Zentrallabor  
Schittenhelmstr. 12  
24105 Kiel

## Nachruf zum Tode von Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Herbert Keller

Am 25. 6. 2001 verstarb Professor Dr. med. Dr. rer. nat. *Herbert Keller* im Alter von 76 Jahren in St. Gallen/Schweiz. Er ist ein Pionier der modernen Klinischen Chemie und Biochemie.

*Herbert Keller* wurde am 16. 1. 1925 in Ludwigshafen geboren. Er studierte Medizin und Chemie in Berlin, Erlangen sowie Bonn und schloß sein Studium mit den Promotionen Dr. med. und Dr. rer. nat. ab. Seine wissenschaftliche Laufbahn führte ihn über die Technische Hochschule Aachen (Ernennung zum Privatdozenten, 1957), die Universität Köln, das Institut für Physiologische Chemie und Physikochemie der Universität Kiel (Ernennung zum Oberassistenten, 1958), zunächst zum klinisch-chemischen Institut des Katharinenhospitals Stuttgart (Ernennung zum Institutsleiter, 1962). Im Jahre 1963 erfolgte die Ernennung *Kellers* zum apl. Prof. der Universität Kiel. 1969 wurde *Keller* zum Leiter des neu geschaffenen Instituts für Klinische Chemie des Kantons St. Gallen/Schweiz gewählt und ein Jahr später zum Honorar-Professor der Universität Stuttgart ernannt. *Keller* leitete das Institut für Klinische Chemie des Kantons St. Gallen/Schweiz bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1990. Als akademischer Gast des Instituts für Klinische Chemie der Universität Zürich setzte *Keller* sich auch über seinen Ruhestand hinaus für den Fortschritt des Fachgebietes Klinische Chemie ein.

*Kellers* wissenschaftlicher Schwerpunkt lag zunächst in der theoretischen Biochemie, später auf dem Gebiet der Klinischen Chemie und Klinischen Biochemie. Er hat mit seinen Arbeiten wesentlich zur Entwicklung des heutigen Standards eines modernen Hochleistungslaboratoriums beigetragen. Seine umfangreichen Forschungsarbeiten wurden in über 200 wissenschaftlichen Publikationen und zwei Monographien dokumentiert. Sein Lehrbuch „Klinisch-Chemische

sche Labordiagnostik für die Praxis“ ist ein Standardwerk für die Ausbildung von Medizinstudenten im Fach Klinische Chemie.

Sein geschätztes Fachwissen brachte Prof. *Keller* als Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Chemie, der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und der Österreichischen Gesellschaft für Klinische Chemie sowie als Mitherausgeber/Schriftleiter der Zeitschriften Biomedizinische Technik und Medizintechnik, Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie, J. Clin. Chem. Clin. Biochem., Labor-Medizin und LaboratoriumsMedizin ein.

Während seiner wissenschaftlichen Laufbahn hat *Keller* viele Schüler betreut. Sie verdanken ihm Anregungen und Anleitung für ihre Arbeiten. Die meisten wurden durch die Jahre in seiner Obhut für ihren Lebensweg geprägt.

Wir verlieren mit Herrn Prof. *Keller* einen Wegbereiter der modernen Laboratoriumsmedizin, einen wegen seines breitgefächerten Fachwissens und seines Engagements für unsere Fachgesellschaften äußerst geschätzten Kollegen, einen exzellenten Wissenschaftler und einen engagierten und fachkundigen Lehrer in Aus-, Weiter- und Fortbildung.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. *M. Oellerich*  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin

OA Doz. Dr. *W.-M. Halbmayer*  
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin

Prof. Dr. med. *A. von Eckardstein*  
Schriftleiter der JLM